

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
§ 1 Einleitung. Vergleichsweise verflochten?	1
I. <i>Verfassungsrechtswissenschaften und Vergleich</i>	2
II. <i>Stand der Forschung</i>	7
III. <i>Gang der Untersuchung</i>	10
§ 2 Methode. Vom offenen Quellenkorpus zur Rekonstruktion und Analyse verflochtener Diskurse	13
I. <i>Die Diskursanalyse als methodische Grundentscheidung</i>	13
II. <i>Die Verflechtung als leitende Hypothese</i>	23
Erster Teil	31
§ 3 Von Evolutionsmetaphern und Empiriepostulaten. Verfassungsvergleichung als empirische Wissenschaft?	33
I. <i>„[L]a science pour la science!“ – Die Vergleichung im Zeichen der Empirie-Euphorie</i>	36
II. <i>Verfassungsvergleichung ohne Disziplin und Disziplin ohne Verfassungsvergleichung – vom ‚Wettstreit der Nationen‘</i>	48
III. <i>Thesen</i>	60

§ 4 Deutsch-französische belle époque. Das Hoch der Theorie im ‚Zeitalter der Parlamente‘	63
I. <i>Theorietransfers und Allgemeine Staatslehre im ‚Zeitalter der Parlamente‘</i>	64
II. <i>Die belle époque in der Theorie der Vergleichung</i>	90
III. <i>Sag, wie hast du's mit der Politikwissenschaft? Eine Gretchenfrage der Verfassungsvergleichung</i>	101
IV. <i>Thesen</i>	108
§ 5 Verfassungsvergleichung in der Krise. Von neuen Techniken und altbekannten Theorietransfers	111
I. <i>Verfassungsvergleichung als neu entdeckte Technik</i>	114
II. <i>Die Abkehr von der Verfassungsvergleichung als Technik</i>	128
III. <i>Thesen</i>	140
§ 6 Die Institution als Akteur. Neue Beobachterperspektiven in der Verfassungsvergleichung	143
I. <i>Der versetzte Eintritt ins ‚Zeitalter der Verfassungsgerichte‘</i>	144
II. <i>Verfassungsgerichte als Gegenstand des Vergleichs</i>	152
III. <i>Verfassungsgerichte als Akteure des Vergleichs</i>	164
IV. <i>Thesen</i>	177
Zweiter Teil	179
§ 7 Von Rechtskreisen, Regierungstypen und anderen Typologien	181
I. <i>Typenbildungen im Verfassungsrecht. Von ersten Ansätzen und verfrühten Totenreden</i>	183
II. <i>‚Tektonische Verwerfung‘ in der Disziplinenlandschaft. Vom Einfluss zivilrechtlicher Rechtskreise und politikwissenschaftlicher Regierungstypen</i>	197
III. <i>Ausblick: Rechtskreise heute – zwischen Relativierung und Reaktivierung</i>	211
IV. <i>Thesen</i>	213

§ 8 Zwischen Ubiquität und Unklarheit? Der Funktionalismus in der Kritik	215
I. Funktionalität als „methodische[s] Grundprinzip“ der Rechtsvergleichung?	220
II. Funktionalismus bis heute – die Kritische Rechtsvergleichung und der Kontext	227
III. Thesen	246
§ 9 Vom Transfer über die Migration zum globalen Konstitutionalismus?	249
I. Verfassungsvergleichung zwischen Text und Kontext – der Transferdiskurs als Vehikel methodologischer Reflexion	250
II. Transfer, Gemeineuropäisches Verfassungsrecht und globaler Konstitutionalismus – mehr Trennendes als Verbindendes	263
III. Thesen	268
§ 10 Zusammenfassung der Ergebnisse	271
Summary	281
Résumé	283
Quellen- und Literaturverzeichnis	285
Archivalische Quellen	285
Veröffentlichte Literatur	285
Namens- und Personenregister	327
Sachregister	329

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
§ 1 Einleitung. Vergleichsweise verflochten?	1
I. <i>Verfassungsrechtswissenschaften und Vergleich</i>	2
1. Die Fragestellungen der Untersuchung	2
2. Der Zeitraum der Untersuchung	4
II. <i>Stand der Forschung</i>	7
III. <i>Gang der Untersuchung</i>	10
§ 2 Methode. Vom offenen Quellenkorpus zur Rekonstruktion und Analyse verflochtener Diskurse	13
I. <i>Die Diskursanalyse als methodische Grundentscheidung</i>	13
1. Der Begriff der Diskursanalyse	13
2. Das offene Quellenkorpus als Ausgangspunkt	17
3. Die juristische Alltagsliteratur als Schwerpunkt der Zeitschriftenanalyse	18
II. <i>Die Verflechtung als leitende Hypothese</i>	23
1. Zur Perspektive der Verflechtungsgeschichte	23
2. Vom Vergleich über den Transfer zur Verflechtung – von Abgrenzungsbewegungen und Grenzüberschreitungen	27
a) Verflechtung und Vergleich	28
b) Verflechtung und Transfer	29
Erster Teil	31

§ 3 Von Evolutionsmetaphern und Empiriepostulaten. Verfassungsvergleichung als empirische Wissenschaft?	33
I. „[L]a science pour la science!“ – Die Vergleichung im Zeichen der Empirie-Euphorie	36
1. Komparatistik als Statistik – und als Vorstufe einer empirisch fundierten Rechtsphilosophie	37
2. Vive l'Évolution? Die Rechtsethnologie, der Fortschritt und die Entwicklungsstufen	41
a) Wider die „Begriffsgymnastik“ und die „Speculation“ – für eine Erneuerung der Rechtswissenschaft	43
b) Von Evolution und Entwicklungsstufen – Vergleichung im Fortschrittsglauben	46
II. <i>Verfassungsvergleichung ohne Disziplin und Disziplin ohne Verfassungsvergleichung – vom ‚Wettstreit der Nationen‘</i>	48
1. Komparatistik und Nationalismus – zwei Seiten einer Medaille	48
2. Die Verfassung als ein Vergleichsgegenstand unter vielen	51
3. Die verspätete Verfassungsvergleichung? Deutsche Komparatistik im Schatten der Reichsgründung	55
III. <i>Thesen</i>	60
§ 4 Deutsch-französische belle époque. Das Hoch der Theorie im ‚Zeitalter der Parlamente‘	63
I. <i>Theorietransfers und Allgemeine Staatslehre im ‚Zeitalter der Parlamente‘</i>	64
1. Institutionelle Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich	66
2. Wider den Despotismus des Parlaments – asymmetrische inhaltliche Verflechtungen	69
3. Theorietransfers im Aufwind	79
II. <i>Die belle époque in der Theorie der Vergleichung</i>	90
1. Die belle époque als Zeit der Methodenreflexion	90
a) Alte Zöpfe abschneiden? Die methodischen Prämissen der Vergleichung auf dem Prüfstand	91
aa) Gesetzgebungsvergleichung und Rechtsvergleichung ...	91
bb) Wider die rechtsethnologische Deduktion	92
b) Auf zu neuen Ufern? Die Frage der Vergleichsländer	94
2. Die Vergleichung der belle époque und ihre Rolle für die Verfassungsrechtswissenschaften	95
a) Die Konstituierung der französischen Verfassungsrechtswissenschaft durch Vergleich: Der Vergleich als Grundlage der wissenschaftlichen Hypothesen	96

b) Das Ende der Vergleichsmüdigkeit in der deutschen Verfassungsrechtswissenschaft: Die Verifizierung der Hypothesen durch den Vergleich	97
<i>III. Sag, wie hast du's mit der Politikwissenschaft? Eine Gretchenfrage der Verfassungsvergleichung</i>	101
1. Trennung oder Verschränkung – der Umgang mit den politischen Wissenschaften	102
2. Politikwissenschaften als „wesentliche Ergänzung“ des öffentlichen Rechts?	105
3. Wissenschaftlichkeit und Autonomie des Verfassungsrechts	107
<i>IV. Thesen</i>	108
§ 5 Verfassungsvergleichung in der Krise. Von neuen Techniken und altbekannten Theorietransfers	111
<i>I. Verfassungsvergleichung als neu entdeckte Technik</i>	114
1. Neue Verfassungstechnik für Weimar	116
2. Verfassungsvergleichung als Auslegungstechnik?	119
3. Verfassungsvergleichung im „neuen Europa“ – die Technik zur Rationalisierung der Macht?	121
<i>II. Die Abkehr von der Verfassungsvergleichung als Technik</i>	128
1. Weder Theorie noch Technik – Verfassungsvergleichung und die Diskussion um das richterliche Prüfungsrecht in der Krise des Parlamentarismus	128
a) Rechtstechnische Konfliktlinien	129
b) Rechtspolitische Konfliktlinien	129
c) Rechtstheoretische und methodologische Konfliktlinien	131
d) Eine inhaltliche Parallele bei gegenseitiger Nichtbeachtung	134
2. „Revolution“ der Reinen Rechtslehre? Die Rückkehr des Theorietransfers	135
<i>III. Thesen</i>	140
§ 6 Die Institution als Akteur. Neue Beobachterperspektiven in der Verfassungsvergleichung	143
<i>I. Der versetzte Eintritt ins ‚Zeitalter der Verfassungsgerichte‘</i>	144
<i>II. Verfassungsgerichte als Gegenstand des Vergleichs</i>	152
1. Europäisches Modell oder US-amerikanischer Mythos? Zur Normalisierung der gerichtlichen Kontrolle der Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen	154

2. Entscheidungsvergleiche: Die Entscheidungen zum Schwangerschaftsabbruch als Legitimationsverstärker?	160
<i>III. Verfassungsgerichte als Akteure des Vergleichs</i>	164
1. Vergleich im Verfassungsgerichtsverbund und seine Grenzen ...	165
a) Höchststrichterliche Zusammenarbeit und Vergleich	167
b) Die Gründe für den Rückgriff auf die Begründungen anderer Gerichte	170
c) Rechtsprechungsvergleich als Aufgabe der Verfassungsgerichte?	171
2. Vom Kollegium zur Person? Akteurszentrierte Perspektiven ...	173
<i>IV. Thesen</i>	177
Zweiter Teil	179
§ 7 Von Rechtskreisen, Regierungstypen und anderen Typologien	181
<i>I. Typenbildungen im Verfassungsrecht. Von ersten Ansätzen und verfrühten Totenreden</i>	183
1. ‚Familles de droit‘ und ‚empirische Typen‘ – Mittel zum Zweck oder Selbstzweck?	184
2. Typenbildung in der Tyrannei – Verfassungsvergleiche zu Zeiten des „Dritten Reichs“ und des Vichy-Regimes als „Nekrolog des Konstitutionalismus“	189
<i>II. ‚Tektonische Verwerfung‘ in der Disziplinenlandschaft. Vom Einfluss zivilrechtlicher Rechtskreise und politikwissenschaftlicher Regierungstypen</i>	197
1. Neue Verfassungen, alte Herausforderungen: Regierungstypen und das Verhältnis zu den Politikwissenschaften	199
a) Die Politikwissenschaften zwischen Vereinnahmung und Abgrenzung: deutsch-französische Unterschiede	199
b) Die Abbildung der Wirklichkeit des Machtprozesses als wesentliche Innovation der neuen Typenlehren in Deutschland und Frankreich	202
2. Zivilrechtliche Rechtsfamilien und ihre Rückwirkungen ins Verfassungsrecht	206
<i>III. Ausblick: Rechtskreise heute – zwischen Relativierung und Reaktivierung</i>	211
<i>IV. Thesen</i>	213

§ 8 Zwischen Ubiquität und Unklarheit? Der Funktionalismus in der Kritik	215
<i>I. Funktionalität als „methodische[s] Grundprinzip“ der Rechtsvergleichung?</i>	220
1. Die Innovation des Funktionalismus: Methodenbewusstsein und Anwendungsbezug	221
2. Soziologische Inspiration als Fundament des Funktionalismus? Mehr Schein als Sein	223
<i>II. Funktionalismus bis heute – die Kritische Rechtsvergleichung und der Kontext</i>	227
1. Wider die ‚Ähnlichkeitsideologie‘ – der Funktionalismus in der Kritik	229
a) Die Betonung von Unterschieden statt von Gemeinsamkeiten	233
b) Die Bedeutung der Perspektiven	236
c) Kritik des Ethnozentrismus	238
2. Kontext statt Funktion? Funktionalismus als „Ausgangspunkt“	240
a) Kritik an der Kritischen Rechtsvergleichung	240
b) Funktion im kontextualistischen Gewand?	243
<i>III. Thesen</i>	246
§ 9 Vom Transfer über die Migration zum globalen Konstitutionalismus?	249
<i>I. Verfassungsvergleichung zwischen Text und Kontext – der Transferdiskurs als Vehikel methodologischer Reflexion</i>	250
1. Textstufen und kulturwissenschaftlicher Ansatz: der Appell an die Verfassungsrechtswissenschaft	253
2. Kritik des Transplantats und Transplantat der Kritik: produktive Irritation der juristischen Komparatistik	258
<i>II. Transfer, Gemeineuropäisches Verfassungsrecht und globaler Konstitutionalismus – mehr Trennendes als Verbindendes</i>	263
1. Berührungspunkte von Transfer und Konstitutionalismus	264
2. Veränderung statt Fortschreibung der Perspektive	266
<i>III. Thesen</i>	268

§ 10 Zusammenfassung der Ergebnisse	271
Summary	281
Résumé	283
Quellen- und Literaturverzeichnis	285
<i>Archivalische Quellen</i>	285
<i>Veröffentlichte Literatur</i>	285
Namens- und Personenregister	327
Sachregister	329